

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

34. Jahrgang.

Nr. 110.

Neuenbürg, Donnerstag den 14. September

1876.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbt. im Bezirk 2 Mark 50 Pf., auswärts 2 Mark 90 Pf. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaction, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 3 Pf. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

Amtliches.

Die Gemeindepfleger

werden hienit beauftragt, die Quittung über Entrichtung der Staatsanzeiger-Gebühr pro 1876/77 anher vorzulegen.

Neuenbürg den 11. Sept. 1876.

R. Oberamt.
Amtm. W i d.

Vorladung

zur Schuldenliquidation.

In der Gantsache des Wirtschaftspächters Salomon Hilb in Wildbad wird die Schuldenliquidation am Montag, den 13. November d. Jz. Vormittags 9 Uhr

auf dem Rathhause in Wildbad vorgenommen werden, wozu die Gläubiger hierdurch vorgeladen werden, um entweder in Person, oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, durch schriftliche Reccesse ihre Forderungen und Vorzugsrechte geltend zu machen und die Beweismittel dafür, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, vorzulegen.

Diejenigen Gläubiger, welche weder in der Tagfahrt, noch vor derselben ihre Forderungen und Vorzugsrechte anmelden, sind mit denselben, kraft Gesetzes von der Masse ausgeschlossen. Auch haben solche Gläubiger, welche durch unterlassene Vorlegung ihrer Beweismittel, eine weitere Verhandlung verursachen, die Kosten derselben zu tragen.

Die bei der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefassten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Gantanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubiger-Ausschusses, der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktivprozesse gebunden. Auch werden sie bei Borg- und Nachlassvergleichen als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten angenommen.

Neuenbürg den 4. Septbr. 1876.

Königl. Oberamtsgericht.
R ö m e r.

Revier Schwann.

Stammholz-Verkauf

Samstag den 23. September
Vormittags 10 Uhr

auf dem Rathhaus in Conweiler aus Schwabstich, Gläbberg und Dennacherberg: 513 Stück Lang- und Sägholz mit 1031 Fm., 32 Eichen mit 42,47 Fm., 2 Buchen mit 1,88 Fm.

Revier Liebenzell.

Wegverbot.

Der neu gebaute Weg auf der Grenze der Abtheilungen Tann und Jägerhütte im Distrikt Kälbling darf bis auf Weiteres nicht befahren werden.

Liebenzell, 12. Sept. 1876.

R. Revieramt.

Dankssagung.

Für die hiesigen Abgebrannten sind weiter eingegangen: Gemeinde Dobel 146 M 70 S, Gemeinde Neuenbürg 60 M, Ludwig Hummel von Dobel 3 M, Gräfenhausen mit Oberhausen Collette 168 M, Oberniebelsbach 20 M 75 S, Ottenhausen Collette 70 M 32 S, Amtsrichter Römer 5 M, Fritz Burthardt von Kapfenhardt 3 M, durch Hrn. Amtsnotar Fehleisen von Wildbad 72 M und Kleider, Calmbach Collette 298 M 20 S, durch die Redaction des Pforzheimer Beobachters 185 M

Für diese Gaben dankt herzlich
Sch ö m b e r g, 11. September 1876.

Gemeinsch. Amt.

Pf. Rens. Schulth. Dittus.

Tagesordnung für die Gerichtsitzung
am Freitag den 15. Septbr. 1876.

Vormittags 9 Uhr

Rechtssachen zwischen

1. Friedrich Seyfried Fuhrmann von Sprollenhaus, Kl. und Christine Schraft, Wittwe von da, Bekl. Forderung aus 1 Mandat betr.

2. Ludwig Sigmond Kl. und Gregerson und Baudeson Bekl., Dienstlohnzahlung betr.

Untersuchungssachen gegen
3. Jg. Joh. Georg Rothker, Delhändler von Rapsenhardt, wegen thäl. Beleidigung.

4. Elias Friedr. König, ledig Fabrikarbeiter von Wildbad, wegen Beleidigung.

5. Carl Reuster, led. Goldschmidt von Birkenfeld, wegen thäl. Beleidigung.

6. Carl Aberle, led. Bäckergefell von Wildbad, wegen Betrugs.

7. Johann Michael Roth von Birkenfeld, wegen Drohung.

8. Jakob Knöller von Neusäß u. Gen., wegen Beleidigung.

Vormittags 10 Uhr

9. Catharine Möhrmann, ledig von Loffenau, wegen Diebstahls.

10. Georg Adam, Adlerwirth von da, wegen Beleidigung.

11. Jakob Friedr. Knöller, led. Tagelöhner von Höfen, dergleichen.

12. Jakob Stephan, Goldarbeiter und Jg. Jakob Kusterer, von Engelsbrand, dergleichen.

13. Franz Benz von Gräfenhausen u. Gen. wegen Sachbeschädigung.

Vormittags 11 Uhr

Rechtssache zwischen
14. Georg Anderwert, Kaufmann in Stuttgart, Kl. und Carl Weber, Sattler von Wildbad, Bekl. Wechselforderung betr. Untersuchungssache gegen

15. Johannes Kappler von Oberlengenhardt, wegen Beleidigung.

Privatnachrichten.

Wildbad.

Unterzeichneter verkauft am Montag den 18. September Vormittags 10 Uhr

an den Meistbietenden:

1 Zugpferd,

(Rothschimmelstute),

1 Leiterwagen,

1 Eruchenwagen,

1 Schlitten,

einige Pferdegeschirre

und sonstige Fahrnißgegenstände, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Stadtbaumeister Holl.

Ein militärfreier

junger Mann

mit besten Referenzen sucht auf einem Comptoir weiteres Engagement. Offerte beliebe man unter Z 100 an die Redaction des Enzthäler gelangen zu lassen.

Neuenbürg.

Den

3. Schnitt v. der Großwiese

verkaufen wir nächsten

Montag den 18. Nachmittags 3 Uhr auf dem Platz an die Meistbietenden $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Morgenweise.

J. M. Genfle & Comp.



Am Sonntag den 17. September
Nachm. 2 Uhr

wird der Abgeordnete des Bezirks,

Herr Schultheiß Beutter

in **Langenbrand** anwesend sein, und werden die Einwohner der Waldborte zu einer Versammlung im **Hirsch** eingeladen, wobei Gelegenheit gegeben ist, etwaige Wünsche zur Sprache zu bringen, auch werden die letzten Kammerverhandlungen besprochen werden.

Gefällig zu beachten!

Nachdem der Pacht des Fischwassers der großen Enz von Dieterswiese bis zur Enz und der Seitenbäche Kennbach, Kollwasser, Gütersbach und Mühlbach auf uns übergegangen, bitten wir, uns alle diejenigen, welche ohne Berechtigung in diesem Distrikt fischen, vorkommenden Falles namhaft zu machen und setzen für jede zur Vollziehung der Strafe verbürgte Anzeige eine Prämie von sechs Reichsmark aus.

Wildbad, im Mai 1876.

W. Klumpp. H. Wehler. F. Stodinger.

Auflage
4500.

Pforzheimer Beobachter

Auflage
4500.

Amtsverköndigungsblatt für den Amtsbezirk Pforzheim und Städtischer Anzeiger, empfiehlt sich für Anzeigen jeder Art.

Einrückungsgebühr 10 Pf. per Petitzeile; bei Wiederholungen namhafter Rabatt. Abonnementspreis 2 Mark per Quartal nebst Postzuschlag.

Cement.

Hiedurch bringe ich zur Kenntniß, daß mir die Herren **Geb. Leube** in **Ulm** den Alleinverkauf ihres **Roman-Cement's** für hier übertragen haben und ich von jetzt ab beständig Lager darin halte. Ich empfehle dieses anerkannt vorzügliche Fabrikat zur geneigten Abnahme unter Zusicherung billigster Berechnung.

Pforzheim, 29. April 1876.

W. Ungerer,
Backsteinfabrik.

Gladbacher Feuerversicherungs-Aktien-Gesellschaft.

Der Geschäftsstand der Gesellschaft ergibt sich aus den nachstehenden Resultaten des Rechnungsabchlusses für das Jahr 1875:

| | |
|---|---------------------------|
| Emittirtes Grundkapital | Mark 6,000,000. — |
| Prämien- und Zinsen-Einnahme im Jahre 1875 | „ 3,049,675.27. |
| Prämien- und Kapital-Reserven | „ 1,828,430.27. |
| Versicherungs-Summe im Laufe des Jahres 1875 | „ 1,810,949,927. — |

Die Gesellschaft versichert gegen feste Prämien Gebäude, Haus- und gewöhnliches Mobiliar, landwirthschaftliche Objekte, Waaren und Maschinen aller Art gegen Feuer-, Blitz- und Explosionschäden und außerdem Spiegelglas-Schreiben gegen Bruch.

Zur Vermittlung von Versicherungen bei vorgenannter Gesellschaft empfiehlt sich **Herrenalb**, im September 1876.

Maurermeister und Feuerschauer **Pfeiffer.**



laurus camphora.

Dr. Nittingor's
unübertroffene
**Campher-
Toilette & Campher-
Zahnseife.**

Nachgewiesen heilsamer als Salicyl und andere Präparate. Zeugnisse widerbarer Wirkung von competenten Seiten. Borräthig bei

C. Mahler,
Neuenbürg.

Conweiler.

120 Mark

Pflegschaftsgeld hat gegen gesetzliche Sicherheit sogleich auszuleihen.

Frank, z. Waldhorn.

Neuenbürg.

Lüchtigae

Erdarbeiter

finden dauernde Beschäftigung an der neuen städtischen Wasser-Versorgung bei

H. Günsche.

Reinberg.

Wirthschafts-Eröffnung & Empfehlung.



Mit diesem erlaube ich mir, die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich nächsten

Sonntag den 17. September

die Gastwirthschaft in meinem neuerbauten Hause eröffne, und zu zahlreichem Besuch freundlich einlade.

Joh. Lehmann.

Speckhütte bei Wildbad.

Wegen Bezugs verkauft der Unterzeichnete ca. 60—70 Ctr.

Heu,

sowie



2 junge Kühe,

unter 3 die Wahl, wovon eine trächtig, zwei neumelkig.

K. Waldschütz Holz.

Dernhausen.

Eine doppelte

Moltpresse

im besten Zustand mit Mahltrog und Stein hat billig zu verkaufen

Seuser z. Sonne.

Die **K. Pfarrämter und Schulstellen** benachrichtige, daß bei mir eingetroffen und zur alsbaldigen Versendung aufgelegt ist:

Statistisches Handbuch der evangelischen Volksschulen in Württemberg.

In dritter bedeutend vermehrter und verbesserter Auflage herausgegeben von

Chr. Wieler,

Mädchenschulmeister in Göppingen.

Preis 7 M 10 S.

Das kgl. Consistorium hat durch hohen Erlaß vom 14. Juli 1876 (Amtsbl. des würt. Conf. v. 22. Aug. Nr. 293) das Wieler'sche statist. Handbuch, welches nicht mit dem Schulmeisterbuch oder mit einem ähnlichen, Personal-Notizen enthaltenden Werke zu verwechseln ist, nicht nur bestens empfohlen, sondern auch die Anschaffung aus Mitteln des Schulfonds gestattet. Nur günstige Beurtheilungen erschienen in der gesammten würt. Presse! Auch ist durch die beabsichtigte Herausgabe von Supplementen das Werk, welches keine Schulgemeinde entbehren kann, vor Veralten geschützt.

Bitte, die Bestellungen darauf mir wo immer thunlich, inner 8 Tagen gef. zu kommen zu lassen.

Jak. Mech.

Der Kaltwasser- und Sultkurort

Herrenalb

und seine Umgegend, geschildert von **Hermann Fröhlich.**

Das Kloster

Bebenhausen

nach seiner Vergangenheit und Gegenwart, geschildert von **Hermann Fröhlich,** empfiehlt **Jak. Mech.**



In eine größere Wirtschaft wird ein geordnetes in der Küche tüchtiges

Mädchen

mit sofortigem Eintritt gesucht.
Wo sagt die Redaktion.

L u d w i g s b u r g.

Ein oder zwei

Knaben,

welche das hiesige Lyceum oder die Realschule besuchen wollen, finden bei einer kleinen Familie, in welcher dieselben wie Familienglieder betrachtet und behandelt würden, und aus welcher der einzige eigene Sohn das Lyceum mitbesucht, ein

gutes Unterkommen.

Näheres zu erfragen bei der Redaktion des Enztäler.

Kronik.

Deutschland.

Berlin. Das Programm der Kaiserreise nach Württemberg und nach dem Elsaß haben wir bereits mitgeteilt. Wir wiederholen dasselbe unter Zugrundelegung der amtlichen Mittheilung im Reichsanzeiger, welche auch die Rückkehr des Kaisers in Begleitung der Kaiserin nach Stuttgart am 27. September enthält. Der Reichsanz. schreibt: Se. Maj. der Kaiser gedenken Berlin mittelst Extrazuges der Berlin-Potsdam-Magdeburger Eisenbahn am Mittwoch, 20. d. Mts., Abends 11^{1/2} Uhr zu verlassen, um am 21. Nachmittags 3^{1/4} Uhr in Stuttgart einzutreffen. Der Kaffee wird in Kassel, das Dejeuner in Frankfurt eingenommen. Am Freitag den 22. findet große Parade des XIII. (R. württ.) Armeekorps bei Ludwigsburg und am Samstag den 23. Korps-Manöver bei Ludwigsburg statt. Die Weiterreise von Stuttgart erfolgt Sonntag den 24., Nachmittags 2 Uhr, mittelst Extrazugs über Karlsruhe, und die Ankunft in Weissenburg Nachmittags 5 Uhr 15 Minuten. Am Montag den 25. finden die Kavallerie-Divisionsübungen bei Gettershof statt. Nachmittags um 3 Uhr Offizier-Étéple-hafé und zwei Rennen elsässischer Bauern auf dem Exerzierplatze bei Weissenburg. Am Dienstag, den 26., Kavallerie-Exercitien bei Schleithal, Nachm. 2 Uhr Fahrt zur Besichtigung des Gefechtsfeldes von Weissenburg. Am Mittwoch, den 27., Fahrt nach Wörth, Elsfahausen und Fröschweiler (Besichtigung der Kirche). Die Abreise von Weissenburg erfolgt Nachmittags 2 Uhr nach Karlsruhe, wo Ihre Majestät die Kaiserin mit Sr. Majestät zusammen trifft. Von Karlsruhe reisen Beide Majestäten am nämlichen Tage nach Stuttgart, wo Allerhöchstdieselben am 28. verweilen, um am Freitag Vormittag um 10 Uhr die Reise nach Baden fortzusetzen. Die Ankunft daselbst erfolgt Nachm. 1 Uhr.

In Berlin legt man allgemein der Mission des Feldmarschalls v. Manteuffel den Zweck bei, den Kaiser Alexander für das Princip der Nichteinmischung in die orientalischen Händel zu gewinnen. Es lege nämlich, meint man, die Gefahr nahe, daß Rußland sich durch die Aufregung im eigenen Lande zu einem einseitigen und rücksichtslosen Vorgehen gegen die Türkei

drängen lasse, und daß Kaiser Alexander sich durch die russische öffentliche Meinung, welcher der Großfürst Thronfolger und der Großfürst Konstantin das Wort reden, bestimmen lassen könnte, der von dem Fürsten Gortschakoff befürworteten Politik des Festhaltens an dem Bündniß mit Deutschland und Oesterreich seine Zustimmung zu versagen. Aus dem Umstande, daß Kaiser Alexander den Abgesandten mit der Verleihung des vierten russischen Dragoner-Regiments geehrt hat, glaubt man auf eine günstige Erledigung des Herrn v. Manteuffel im Einverständnis mit dem Fürsten Bismark erteilten Auftrags schließen zu dürfen. Dabei wird indeß Rußland seine Bedingungen geltend gemacht haben, worunter in erster Linie die sofortige Einstellung der Feindseligkeiten, und dann die Gewährung von erträglichen Bedingungen an Serbien in dem auf den Waffenstillstand folgenden Friedensschluß. Es ist wohl anzunehmen, daß die deutsche Reichsregierung, wie auch Oesterreich-Ungarn in dieser Beziehung den russischen Anschauungen beipflichten, und man hat nun zu erwarten, ob die hohe Pforte verblendet genug sein wird, die Vorschläge dieser drei Mächte in den Wind zu schlagen, wie man allerdings neuestens von Konstantinopel aus berichtet. (St. Anz.)

Der Reichsanz. schreibt: Die in Folge der Ermordung der deutschen Konsuls Abbot zu Saloniki von der türkischen Regierung gezahlte Entschädigungssumme von 300,000 Fr. ist durch die kaiserl. Botschaft in Konstantinopel der Wittve desselben übergeben worden. Frau Abbot hat davon Anlaß genommen, in einem Schreiben an den Reichsanzler ihren herzlichen Dank für die ihr durch Vermittlung des Reichs zu Theil gewordene Sicherstellung ihrer Zukunft zum Ausdruck zu bringen.

Ettingen, 11. Sept. Ein bedauernewerther Unglücksfall hat sich am Freitag gegen Mittag auf der hiesigen Eisenbahnstation ereignet. Ein zum Besuch aus dem Oberland hier angekommenes Fräulein ging, nachdem der Zug, mit dem es gekommen, sich in Bewegung gesetzt, über das Bahngelände nach dem Stationshause zu. Im nämlichen Augenblick dampfte eine in der Richtung von Karlsruhe kommende Lokomotive daher, welche von den Aussteigenden nicht bemerkt wurde. Kaum hatte das Fräulein mit einem Fuß den Perron bestiegen, wurde es noch von der Lokomotive erfasst und berart auf den Perron geworfen, daß es heute Nacht seinen Verletzungen erlegen ist. (Abermals eine Folge der Unsitte, nicht auf der Seite aussteigen zu lassen, wo der Bahnhof sich befindet.)

Pforzheim, 12. Sept. Ein gräßliches Unglück, hervorgerufen durch unvorsichtige Handlung mit einer Schußwaffe, hat sich gestern früh ereignet. Der 15jähr. hoffnungsvolle Sohn des Postschaffners Brenner spielte mit einem geladenen, von seinem Bruder erst wenige Tage zuvor erworbenen Revolver. Auf einmal entlud sich der eine Lauf desselben und drang die Kugel dem unglücklichen Knaben in den Hals, worauf der Tod sofort eintrat.

(Pf. B.)

Pforzheim, 12. Sept. Heute Vormittag verließ die Abtheilung Dragoner, die seit etwa 14 Tagen hier im Quartier gelegen hatte, unsere Stadt; das nächste Quartier wird das gesammte Regiment in der Gegend zwischen Diellingen und Mutschelbach beziehen, jedoch nur auf ganz kurze Zeit, da die Manöver in rascher Folge von Ettingen an sich landabwärts ziehen.

Ueber die Gold- und Silberwaaren auf der Billinger Ausstellung schreibt ein Berichterstatter der „Konst. Ztg.“ u. A.: „Diese Gruppe ist mit einer Ausnahme nur von Pforzheim beschildet, und zwar von folgenden Firmen: C. Bach, Medaillons; F. Becker, Garnituren; Velloso u. Wähla, Ringe; Dillmann u. Comp., Garnituren, Kreuze, Knöpfe und Medaillons; C. Schroth junr., Ketten, Halsbänder; und endlich C. Siebenpfeiffer, prachtvolle Garnituren. Sämmtliche Arbeiten sind tadellos die Ornamentik einfach und edel, der Naturalismus, der besonders bei Siebenpfeiffer hervortritt, ist höchst reizend. Derselbe lieferte Garnituren von Blättern, Blumen, Schmetterlingen, und von Figuren wie Vater Rhein, Germania und Albrecht Dürer. Die Ohrringe stimmen mit den dazu gehörigen Brochen immer auf's Beste überein. Neben dieser prunkhaften Ausstellung der Pforzheimer befindet sich noch ein bescheidenes Kästchen mit schönen silbernen Uhrenketten von C. Härdiner von Socherhof. Von der Pforzheimer Ausstellung sind ziemlich viele Schmuckfachen als Lotterlegewinne angekauft worden.“

Württemberg.

Seine königliche Majestät haben vermöge Höchsten Dekrets vom 10. d. Mts., dem Regierungsrath Luz bei der Centralstelle für Gewerbe und Handel den Titel und Rang eines Oberregierungsraths, dem Gemeindepfleger Berweck in Schwann die silberne Civilverdienstmedaille in Gnaden verliehen.

Das Regierungsblatt Nr. 32 vom 9. September enthält eine Verfügung der Ministerien der Justiz und des Innern, betr. eine Abänderung der Ministerialverordnung vom 20. Decbr. 1875 zur Ausführung des Reichsgesetzes vom 6. Febr. 1875 über die Beurkundung des Personenstandes und die Eheschließung und eine Bekanntmachung des Ministeriums des Innern, betr. Nachtragsbestimmungen zur Eichordnung.

Die Nr. 36 des Wochenblatts für Land- und Forstwirtschaft, herausgegeben von der R. Württ. Centralstelle für die Landwirthschaft, hat zum Inhalt: Rathschläge in Betreff der Futtermoth. — Sollen Körner unverkleinert oder geschrotet, beziehungsweise gequetscht werden?

Stuttgart, 11. Sept. Nach Anweisung des R. Generalkommandos wird zum 22. Sept. in der Nähe von Pflaughelden von den Herren Kirchner und Beymann in Ludwigsburg eine Tribüne erbaut werden, um dem Publikum Gelegenheit zu bieten, sicher und bequem der Kaiserparade anzuwohnen zu können.

Stuttgart. Die große Parade vor Sr. Majestät dem Kaiser am 22. Septbr. wird voraussichtlich um 10 Uhr früh auf

einem Felde westlich Ludwigsburg (zwischen Ludwigsburg und Pflugfelden) stattfinden und wahrscheinlich um 12 Uhr Mittags beendet sein. Zuschauer, welche der Parade beiwohnen wollen, müssen in Kornwestheim aussteigen, von wo aus der Paradeplatz leicht zu erreichen ist. Ein Aussteigen in Ludwigsburg empfiehlt sich nicht, da sich auf dem Wege von Ludwigsburg nach Pflugfelden eine große Anzahl Truppen bewegen müssen. Das Manöver des Armeekorps gegen einen markirten Feind wird 23. September zwischen Vietigheim und Ludwigsburg stattfinden, voraussichtlich um 9 Uhr früh beginnen und um 11 1/2 Uhr Mittags beendet sein. Für das Aussteigen aus den Eisenbahnzügen seitens etwaiger Zuschauer eignen sich die Stationen Asperg und Vietigheim.

Vom Stuttgarter Markt.
Dienstag, 12. Sept. Leonhardsplatz. Kartoffelmarkt: 300 Sacke Zufuhr à M 40 bis 50 S Wilhelmsplatz. Obstmarkt: 200 Sacke Mostobst à 3 M 80 S bis 4 M Markthalle. Obstmarkt: Ca. 500 Körbe. Preiselbeeren 45 S per Liter, Äpfel 14 bis 15 S per 1/2 Kilo, Birnen 12—18 S per 1/2 Kilo, Zwetschen 14—15 S per 1/2 Kilo. Bahnhof: Mostobst ca. 11 Wagenladungen 4 M bis 4 M 50 S per 50 Kilo. Marktplatz. Silberkraut: Zufuhr groß. 100 Stück 15—18 M

Öppingen, 10. Septbr. Unsere Obsternnte fällt leider sehr spärlich aus, und doch ist auf hiesigem Bahnhof Unterländer Frühobst der Ctr. zu 3 1/2 und 4 M zu laufen.

Ludwigsburg, 12. Sept. Das Obst der Stadtgemeinde wurde dieser Tage auf dem Baum verkauft und im Durchschnitt für das Simri ein Erlös von 1 M 64 S erzielt.

D e s t e r r e i c h.

Wien, 11. Sept. Das W. N. Tagbl. meldet aus Konstantinopel: Der griechische Biskopul Polimeros wurde durch einen Schuß verwundet; der Attentäter ist bis jetzt nicht entdeckt worden. Die griechische Kolonie ist in Aufregung. Der griechische Gesandte verlangte Genugthuung.

A u s t l a n d.

London, 9. Sept. In den „Times“ wird ein Brief des Lord Stratford de Redcliffe über die orientalische Frage veröffentlicht; darin wird einmütiges Handeln der sechs Garantmächte und als Mittel zur Lösung derselben die Herstellung einer Reihe von autonomen Staaten vom schwarzen bis zum adriatischen Meere empfohlen, und zugleich das Bedauern ausgedrückt, daß England durch Mißtrauen davon abgehalten sei, von vornherein im Einverständnisse mit den nordischen Mächten zu handeln.

Vom Kriegsschauplatz.

Neuere Nachrichten vom Kriegsschauplatz fehlen. Alexinas ist noch immer in den Händen der Serben, wie überhaupt das ganze rechte Moravaufer. Auf der linken Seite des Flusses sind die Türken bis Djunis, auf dem Wege von Alexinas nach Kruschewag, gelangt, sind aber hier auf serbische Verschanzungen gestoßen, die nach einigen Gefechten den Türken eine allzu

harte Nuß zu sein schienen. Wenigstens heißt es, sie hätten es jetzt darauf abgesehen, Kruschewag von Süden her zu nehmen, d. h. von Nisch aus über den Paß Zankova Kliffura in Serbien einzubringen. Von dort her würde man also zunächst wieder Berichte von Kriegereignissen zu erwarten haben.

Miszellen.

Abenteuer eines Berliner Bürgers.

Beinahe die letzten Ueberbleibsel des alten Berlins sind, nachdem ihnen die alten Thore und die Stadtmauer vorangegangen, mit den Fleischer-Scharren des Haackischen Marktes gefallen. Der moderne Verschönerungssinn des neuen Berlins forderte dies Opfer; aber Eines vermag man nicht mit den Gebäuden zu Grabe zu tragen, nämlich die Geschichte und Geschichten, die sich daran knüpfen, und so knüpft sich an diese Fleischer-Scharren eine wahrheitsgetreue Historie, die über ein halbes Jahrhundert zurück spielt und deren reiches Sujet Stoff zu einem mehrbändigen Romane gäbe. Den Feuilleton-Spalten einer Zeitung Rechnung tragend, werde ich mich bemühen, kurz zu sein, ohne der historischen Treue und den vor mir liegenden umfangreichen Akten, aus welchen ich schöpfe, zu nahe zu treten.

Im Jahre 1819 versoraten die Fleischer-Scharren des Haackischen Marktes die halbe Stadt Berlin, d. h. ca. 80.000 Menschen; es gab damals keine Vegetarianer — wenigstens sind sie nicht bekannt geworden — denn gutes Fleisch kostete 1 1/2—2 Silbergroschen. (glückselige Zeiten!) Der Besitzer eines dieser Scharren hieß Gottlieb Runge und gehörte einer alten Berliner Familie an, aus welcher schon Mancher die Rathsherrenkette getragen. Der alte Runge war ein rechter Berliner Bürger von altem Schrot und Korn, der außer seinem Handwerk keine andere Freude kannte und kennen lernen wollte als seine Familie, die aus ihm, seiner Frau und einem einzigen Sohne bestand; ein Bruder von ihm, der Schlosser war — eine ehrliche brave Haut — war verheirathet und Vater einer zahlreichen Kinderschaar. Da die Fleischerei gut ging und Vater Gottlieb, wie gesagt, nur einen Sohn hatte, so konnte er Etwas auf diesen verwenden; er ließ ihn ordentlich Rechnen, Schreiben und Lesen lehren, auch wurde ihm ein wenig Musikunterricht gegeben und nebenbei einige französische und lateinische Vocabeln eingebläut. Mit diesen, für einen damaligen Handwerker ungewöhnlichen Kenntnissen ausgerüstet, wurde August — so hieß der Sohn, der der Held unserer Geschichte werden soll — mit 16 Jahren 1812, während des Durchmarsches der Franzosen nach Rußland, eingeeignet. Trotz einer natürlichen Abneigung gegen die Fleischerei, gab August den Wünschen seines Vaters als ein dankbarer Sohn Gehör und unterstützte diesen in dessen Geschäft namentlich dadurch, daß er, den großen Hund an seiner Seite, die Umgegend Berlins bereifte und Vieheintäufemachte, die stets zur Zufriedenheit des Vaters ausfielen; denn da man den hübschen Burschen überall gern hatte, so kam es den Bauern beim Verkaufen von Vieh

nicht auf ein paar Groschen an. Diese Zeit war aber von wesentlichem Einfluß auf die Zukunft und das Lebensglück des jungen Romaden, der dadurch einen unberechenbaren Hang zur Freiheit und eine natürliche Neigung zur Unabhängigkeit bekam — und da er ein fleißiger Romanenleser war, der jeden Schmarren fast auswendig lernte, so war das höchste Ziel seiner Wünsche, ein fahrender Ritter, ein edler Räuberhauptmann oder ein Held zu werden, mit einem Worte eine hervorragende Rolle im Leben zu spielen.

Obgleich groß und stark und fehlerfrei, wurde August, da er, wie oben erwähnt, der einzige Sohn seiner Eltern war, nicht zum Militär genommen.

Im Jahre 1820 segnete Vater Gottlieb das Zeitliche, und wenige Monate später folgte ihm die treue Frau; August betrauerte seine Eltern wie ein braver Sohn und übernahm, da er soeben majorenn geworden war, als einziger Erbe ungestört die Hinterlassenschaft derselben.

(Fortsetzung folgt.)

[Schwarze Beize auf Holz, von Eduard Lauber.] Von Paris aus kommt seit einiger Zeit eine sogenannte Ebenholzbeize die kalt angewendet wird und daher vor anderen Beizen, welche warm angewendet werden müssen, den Vorzug verdient, zu verhältnißmäßig sehr hohem Preise (2 M 75 S pro Liter) in den Handel. Nach E. Lauber läßt sich dieselbe in folgender Weise herstellen.

Man löst soviel Blauholzextrakt in heißem Wasser, bis die Lösung 10° C. zeigt, mischt 5 Liter dieser Lösung mit 2 1/2 Liter holzessigsaurem Eisen von 11° C. und 1/2 Liter Essigsäure von 2° C., erwärmt das Ganze etwa eine Viertelstunde lang, worauf die Beize zum Gebrauch fertig ist. Die kalt anzumendende Beize muß bei weniger dichten Hölzern noch mit etwas Wasser verdünnt werden.

Auflösung der Räthsel in Nr. 109.

1. **Beraun**, Seitenfluß der Moldau in Böhmen. — **Braun**.

2. **Kalmücken**, an der Zahl ungefähr 140.000, wohnen meistens im Gouvernement Astrachan.

3. Das Königreich Böhmen ist rings von Gebirgen eingefaßt, nämlich von den Sudeten, dem Riesengebirge, vom böhmisch-mährischen Gebirge, Böhmerwald, vom Mittelgebirge, Erzgebirge und Fichtelgebirge.

Frankfurter Course vom 11. Sept. 1876.

| Geldsorten. | M. | S. |
|-----------------------|----|-------|
| 20-Frankenstücke | 16 | 21—25 |
| Englische Sovereigns | 20 | 37 42 |
| Ruß. Imperiales | 16 | 71—76 |
| Holländ. 10 fl.-Stück | 16 | 65 |
| Dutaten | 9 | 67—72 |
| Dollars in Gold | 4 | 16—19 |

Goldkurs der k. Staatskassen-Verwaltung vom 8. Septbr. 1876.

| | |
|------------------|-----------|
| 20-Frankenstücke | 16 M 20 S |
|------------------|-----------|

Anzeigen für den Enztthaler vermitteln in Pforzheim: Dr. Otto Mecker; in Wildbad: Dr. G. Schöberl.

